

**1.9.19 / 11. Sonntag nach Trinitatis / Predigtreihe Frieden /
Kaufmannskirche Erfurt / Micha 4 1-5 / Wolfgang Musigmann**

Ich begrüße Sie ganz herzlich.

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserem Vater, und unserem Herrn Jesus Christus.
Amen.

Liebe Gemeinde,

Am heutigen Weltfriedenstag, auch Antikriegstag, stelle ich Ihnen Gedenken, zum Text aus dem AT, „Schwertern zu Pflugscharen“ vor.

Ist Frieden möglich? Frieden ist möglich!

Es ist eine große Gnade, eine Errungenschaft, dass wir in Deutschland, in der EU und in großen Teilen Europas keinen Krieg haben. Frieden ist der gute Zustand in dem wir leben. Ich persönlich habe noch nie Krieg direkt erlebt. Welch eine Gnade! Mein Vater musste mit 17 Jahren, 1943 zur Wehrmacht. Er schoss auf amerikanische Bomber, wurde verschüttet und verwundet, und kam 1945 für 2 Jahre, in amerikanische Kriegsgefangenschaft.

Ist Frieden möglich? Frieden ist möglich!

Anfang der 80-iger Jahre bedrohten sich die damaligen Supermächte USA und Sowjetunion, hier bei uns in Deutschland. Es wurden Mittelstreckenraketen, SS 20 und Pershing II aufgestellt. Der kalte Krieg spitzte sich immer mehr zu. Dem gegenüber gab es Friedensengagement, die Friedensbewegung, Wehrdienstverweigerer in Ost und West und Politiker wie Michael Gorbatschow und auch R. Reagen. Sie trafen ein Abkommen, dass diese Raketen begrenzte und die gefährliche Konfrontation zwischen der NATO und dem Warschauer Pakt entschärfte.

Ist Frieden möglich? Frieden ist möglich!

1914 bis 1918 und im zweiten Weltkrieg, kämpften Deutschland und Frankreich verbittert gegeneinander. Polen wurde 1939, am 1.9.1939, heute vor 80 Jahren, überfallen und besetzt, von Deutschland. Heute erlebe ich offene Grenzen zu Frankreich und Polen. Die tiefe Erbfeindschaft zu Frankreich, ist in ein Miteinander und in Freundschaft übergegangen.

Ist Frieden möglich? Frieden ist möglich!

Die Apartheid wurde in Südafrika überwunden. Es gab und gibt die Wahrheitskommission, in der sich verfeindete Personen aus der Zeit der Apartheid gegenüber sitzen, miteinander reden und ggf. aussöhnen.

Die tiefverfeindeten Volksgruppen der Hutu und Tutsi haben es in Ruanda und Burundi geschafft, ihren Konflikt zu beenden, und sich nach dem Massenmord auszusöhnen – sich zu akzeptieren.

Frieden ist möglich!

Jesus, seine Botschaft, Texte aus dem AT und dem NT können uns dabei helfen, dass Friede möglich ist, möglich wird, und wir uns für die Erhaltung des Friedens engagieren.

Die Bibel zeigt uns in deutlicher Form, wie eine friedliche und gerechte Welt aussehen kann.

Ich lese uns den Predigttext aus dem Buch des Propheten Micha vor:

Lesung: Micha 4, 1-5

1 In den letzten Tagen aber wird der Berg, darauf des Herrn Haus ist, höher als alle Berge und über alle Hügel erhaben. Und die Völker werden herzulaufen,

2 und viele Heiden werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns hinauf zum Berge des Herrn gehen und zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir in seinen Pfaden wandeln! Denn von Zion wird Weisung ausgehen und des Herrn Wort von Jerusalem.

3 Er wird unter vielen Völkern richten und mächtige Nationen zurechtweisen in fernen Landen. Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen machen und ihre Speiße zu Sichel. Es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen.

4 Ein jeder wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen, und niemand wird sie schrecken. Denn der Mund des Herrn Zebaoth hat's geredet.

5 Ein jedes Volk wandelt im Namen seines Gottes, aber wir wandeln im Namen des Herrn, unseres Gottes, immer und ewiglich!

Fangen wir an, im Namen unseres Herrn zu wandeln, seine Weisungen zu hören. Rücken wir ab von den Bestrebungen zu herrschen, zu besitzen, zu bestimmen, zu dominieren, anderen unsere Vorstellungen, vom freien Welthandel und unserer Form zu leben, überzustülpen. Handeln wir in seinem Geist der Schwester- und Brüderlichkeit, der Solidarität, des Gemeinwohls, der Achtsamkeit gegenüber den anderen Menschen und Geschöpfen und der Natur.

Die gehörte Textstelle von Micha 4 ist eine meiner Lieblingsstellen der Bibel. Sie zeigt mir und vielen anderen Menschen eine tolle Vision, für die es lohnt sich zu engagieren: auf sie zu hören.

Frieden ist möglich!

Diese Stelle hat mir Kraft verliehen. Sie hat mir geholfen, als ich in der DDR Zeit den aktiven Wehrdienst verweigert habe. Als ich von einer großen Rolle, das Symbol „Schwerter zu Pflugscharen“ abgeschnitten und an junge Menschen, an Besucher der Offenen Arbeit in der Andreasstraße 16 verteilte, genau gegenüber der damaligen Staatssicherheit der DDR.

Sie hat mir bis heute geholfen, mich für Frieden und Gerechtigkeit einzusetzen und es für möglich zu halten, dass Frieden wird, das wir lernen, Konflikte gewaltfrei zu lösen. – „Ohne Gewalt“ – dem Leitspruch von 1989.

Frieden ist möglich, wenn Bewegung in uns und die Welt kommt. Der Prophet Micha hat diese zukünftige Bewegung vor Augen: Sie geht vom Berg Zion in Jerusalem aus. Sie geht vom Herrn aus und ist schon ausgegangen. Wir schauen danach und machen uns auf den Weg.

Der Streit hat ein Ende, der Streit, wer der Größte und der Stärkste ist. Wir hören die Weisung und das Wort Gottes. Damit beginnt der Frieden, der schon da ist, sein wird und erreichbar ist. Dann wird kein Volk sich über ein anderes erheben, keine Regierung sich als die Größte aufspielen. Es wird viel mehr so sein, dass sich alle das gleiche Lebensrecht zugestehen und das Miteinander wichtiger ist als das Gegeneinander. Schaffen wir es, wie Schwestern und Brüder zu leben, schaffen wir es, uns zu berühren und die Vision von den Schwertern zu Pflugscharen zu unserer Herzenssache werden zu lassen - bringt das die Wende, in alle Kriegsgelüste und Vorherrschaftsdenken, in die brutalen Auseinandersetzungen in unserer Welt. Können wir Gottes Wort, sein schlichtes und vermittelndes, hören, geht es über, in unsere Gedanken und Handlungen.

Dann schmieden wir, die Völker, ihre Kriegswaffen um in Friedensgeräte. Aus Schwertern werden Pflugscharen. Die Rüstungsproduktion wird reduziert und dann eingestellt. Es werden keine fremden Länder besetzt, die soziale Ungleichheit wird überwunden, Krieg wird nicht mehr gelernt.

Geht das? Ich glaube Ja! Frieden ist möglich!

Es gibt schon jetzt und heute Zeichen dieser Vision. Menschen lassen sich ansprechen von dieser Vision, manche Politiker kennen diese Vision, die EKD und die EKM sprechen sich für Gewaltfreiheit aus.

X Im Grundgesetz ist festgehalten, und dies ist ebenfalls ein Zeichen dafür:

- (1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie ist zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.
 - (2) Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten, als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.
- Die EKD hat 2007 eine Denkschrift herausgegeben: „Aus Gottes Frieden leben – für gerechten Frieden sorgen“

- Es gibt keine „gerechten Kriege“. Frieden wird und wächst vielmehr durch Gerechtigkeit. Schlichten und Vermitteln wird Gräben überwinden. –steht dort-
- Der Einsatz der Ökumenischen Bewegung für Frieden, Gerechtigkeit und Schöpfungserhaltung, mit der Absage an Geist, Logik und Praxis der Abschreckung ist ein klares Bekenntnis dafür.
- Das Friedensprojekt Europa. Wir leben seit 1945 im Frieden. Schauen sie in sich und um sich, und sie werden solches entdecken.

Alles Vorzeichen der großen Vision, der Verheißung: Das wir unsere Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Wir sind auf dem Weg, der Weg steht offen, lasst uns diesem Weg des Friedens, des Miteinanders und der Geschwisterlichkeit gehen. Frieden ist möglich.

Hören wir auf die Weisungen die von Gott kommen.

Die Übertragung des Michatextes in der Sprache des Jesajabuches 2, 2-5, hören wir zum Abschluss.

„Es kommt die Zeit,

dass sich Menschen auf den Weg machen

und sagen:

Kommt, wir gehen zu Gott.

Er wird uns lehren, was Recht ist.

Was er sagt, wollen wir tun.

Dann wird Gottes Wort

Zwischen den Völkern Recht schaffen

Und den Menschen aller Nationen

Gerechtigkeit geben.

Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen

Und ihre Spieße zu Sicheln machen.

Kein Volk wird wider das andre die Waffen erheben.

Und sie werden den Krieg nicht mehr lernen.

Lasst uns im Licht dieser Verheißung leben“. Amen

Und: Gottes Friede der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.